

Zevener Rennradfahrer treten satt 900 Kilometer in drei Tagen

Von Zürich nach Zevener geradelt

ZEVEN. Frank Blohm und Bernd Kaminski vom Zevener Fahrradverein sind begeisterter Rennradfahrer, die ihre Herausforderung in der Langstreckenprüfung (Brevet) suchen. Am 2. Juli stiegen sie in der Nähe von Zürich/Schweiz in die Pedale und radelten durch die Vogesen nach Luxemburg und gelangten am 4. Juli über Wuppertal zurück nach Zevener.

Selbstorganisation war gefragt, denn das von Randoms.BE organisierte, reizvolle 1200-Kilometer-Superbrevet Herentals/Antwerpen, Paris, Cosne/Loire, Reims, Herentals mussie Corona bedingt ebenso abgesagt werden wie die Tour de France der Profis. Mit einer Lockierung europäischer Reisebeschränkungen zum 15. Juni eröffneten sich für den Zevener Rennradfahrer sogar Möglichkeiten einer europaweiten Prüfung. Sponsortan hatte Frank Blohm die Idee, mit dem Rennrad zu seinem Schwager in der Schweiz zu pedalieren. Aus organisatorischen Gründen erfolgte eine detaillierte Planung allerdings in Gegenrichtung. Dafür konnte die Tour allerdings um einen Bogen über Luxemburg erweitert werden.

Am 1. Juli war es dann soweit: Frank Blohm und Bernd Kaminski radelten früh morgens zum Bahnhof Rotenburg, um mit dem Met-

higen Nebenstrecke direkt in die Weinberge. Nach einer süßen Rast an einer Boulangerie in Kaysersberg erfolgte der weitere Anstieg in die Vogesen hinauf zum wolkenvorhangenen Col du Bonhomme. Die glorreiche Abfahrt führte die beiden Rennradfahrer zurück in die Sonne. Anschließend ging es nach Metz weiter. Auch eine Reifenpanne konnte sie vier Kilometer vor dem Erreichen des Tagesziels von 308 Kilometern und 1915 Höhenmetern nur ganz kurz aufhalten. Für die Langstreckenfahrer ging es am nächsten Morgen um 5 Uhr wieder auf die Pedale und traten hinauf zum Böbzig, der noch im Frühnebel lag. Auf dem Weg zum Rhein triebte zunächst Regen die Anfahrt auf Basel. Die Zevener querten den Rhein zunächst gen Norden nach Deutschland, um ihn kurz danach ein zweites Mal in Richtung Westen nach Frankreich zu queren. Dort am Dreiländerpunkt Deutschland-Frankreich-Schweiz war es dann wieder trocken und Zeit für ein erstes Kontrollfoto. Zunächst zogen sie weiter am Rhein entlang, aber lenkten dann direkt auf Colmar zu. An der Elsässer Metropole verließen sie die Hauptstraßen und kletterten auf einer sehr ru-

Auch eine Reifenpanne kann die Zevener nicht aufhalten.

higen Nebenstrecke direkt in die Weinberge. Nach einer süßen Rast an einer Boulangerie in Kaysersberg erfolgte der weitere Anstieg in die Vogesen hinauf zum wolkenvorhangenen Col du Bonhomme. Die glorreiche Abfahrt führte die beiden Rennradfahrer zurück in die Sonne. Anschließend ging es nach Metz weiter. Auch eine Reifenpanne konnte sie vier Kilometer vor dem Erreichen des Tagesziels von 308 Kilometern und 1915 Höhenmetern nur ganz kurz aufhalten. Für die Langstreckenfahrer ging es am nächsten Morgen um 5 Uhr wieder auf die Pedale und traten hinauf zum Böbzig, der noch im Frühnebel lag. Auf dem Weg zum Rhein triebte zunächst Regen die Anfahrt auf Basel. Die Zevener querten den Rhein zunächst gen Norden nach Deutschland, um ihn kurz danach ein zweites Mal in Richtung Westen nach Frankreich zu queren. Dort am Dreiländerpunkt Deutschland-Frankreich-Schweiz war es dann wieder trocken und Zeit für ein erstes Kontrollfoto. Zunächst zogen sie weiter am Rhein entlang, aber lenkten dann direkt auf Colmar zu. An der Elsässer Metropole verließen sie die Hauptstraßen und kletterten auf einer sehr ru-

Bernd Kaminski rückblickend. „Mangel einer Verfügbarkeit von Ausweihstreichen und wegen fehlender Verbindungen im Wirtschaftswegennetz erhält die Strecke von Schönfeld bis Euskirchen das Prädikat „radspottwürdig“ von uns.“ Die weitere Anfahrt über Brühl und Hürth nach Köln verlief dagegen ruhig und führte die Langstreckenradfahrer sogleich zu einem Kontrollfoto auf die Deutzer Brücke. Da die Routenprobleme nicht nur zu Verdrossen, sondern auch zu erheblichen Verzögerungen führten, war die Zeit unerwartet vorangeschritten. So ließen sich die Abenteurer hier bis zum Abend gemütlich für eine ganze Stunde am Heumarkt blicken, um neue Kraft zu tanken. Sodann stiegen sie die Rennradfahrer zunächst auf verkehrsarmen Eisenbahndamm. Danach wurden sie auf der hohen B51 geführt. „Leider hat der voranschreitende Ausbau der Strecke in vielen nachfolgenden Teilstücken keinen Platz für Radfahrer übrig gelassen und ein mehrspuriger Ausbau sogar dazu geführt, dass weder Radfahrer noch Mehrzweckstreifen zur Verfügung stehen“, kritisieren Frank Blohm und

Frank Blohm und Bernd Kaminski fuhren auf ihrem Weg von Zürich nach Zevener durch die Weinberge des Elsass.

FOTO: PRIVAT
Foto: privat
www.zeven-fahrradverein.de

